

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

19.11.2009

Lieber nicht daran denken

Zwei alte Damen - die eine ist gesund, die andere krank. Die Gesunde will der Kranken helfen und gibt ihr ein Zimmer. Ein schönes Zimmer in ihrem Haus mit Blick auf den Garten. Da kann sie zufrieden sein, denkt man. Aber die Kranke will keine Hilfe. Sie ist gar nicht krank, denkt sie und sagt sie laut. In ein paar Tagen wird ihr geholfen. In der Klinik gibt es neue Mittel. Dann ist sie wieder fit. Die Gesunde weiß es besser. Ihre Freundin ist sterbenskrank. Sie will es nur nicht wissen. Sie verdrängt es mit all ihren Sinnen.

Davon erzählt das wunderbare Buch „Das Zimmer“. * So traurig das Buch ist, so heiter ist es manchmal. Die eine will nicht wissen, was sie wissen müsste. Die andere will ihr beim Wissen helfen. Ein Kampf um die Wahrheit ist das. Die Kranke redet jeden Tag so, als sei sie gleich wieder gesund. Und die Gesunde sagt vorsichtig, aber deutlich: Mach dir nichts vor; Dir geht es nur dann besser, wenn Du ganz ehrlich bist zu Dir.

Aber die Wahrheit tut oft so weh. Man möchte sie wegschieben. Man möchte seine Träume vom Leben behalten und gar nicht an den Tod denken. Die Freundin aber will das nicht mitmachen. Behutsam und ganz deutlich bleibt sie bei ihrem Weg. Sie macht immer wieder das Gästezimmer sauber. Sie sitzt nachts am Bett, wenn die Kranke nicht schlafen kann. Sie wäscht die drei Nachthemden, die fast jede Nacht gebraucht werden. Das macht sie ganz eisern, um die Lügen zu besiegen. Eines Tages ist es so weit. Die Kranke sagt leise: Als Nächstes kommt der Tod, nicht wahr? Ja, sagt die Gesunde. Dann weinen sie lange. Die Tränen sind eine große Befreiung. Jetzt muss keiner mehr gegen den Tod kämpfen. Jetzt kämpfen beide für das Leben. Und hoffen, dass Gott größer ist als der Tod. Damit jeder Tag schön werden kann.